

Ein syrischer Pianist spielt bei den Rotariern

Gruppe Marburg-Schloss zieht eine positive Resonanz zur Halbjahreskonferenz

Umfangreich und kulturell war die erste turnusmäßige Halbjahreskonferenz der Rotarier-Gruppe Marburg-Schloss. Der Syrer Aeham Ahmad spielte am Piano.

von Volker Kubisch

Marburg. Die Rotarier Marburg-Schloss, eine von zwei Marburger Rotarier-Gruppen, hatten jetzt erstmalig ihre turnusmäßige Halbjahreskonferenz mit einem Distrikttraining verbunden – und in der Folge im TTZ eine stramme Agenda abzuarbeiten. Was für einen Rotarier im Prinzip aber keine echte Herausforderung darstellt, schließlich gehören die Mitglieder allesamt der sogenannten „Elite“ an, sind Führungskräfte in ihren jeweiligen Berufen und sollen die beruflichen Facetten ihrer jeweiligen Stadt repräsentieren.

Der frühere Governor der Marburger Rotarier und ehemaliger Leiter der Kardiologie an der Uni-Klinik, Professor Bernhard Maisch, unterstreicht den Vorteil dieser Konstellation: „Unsere Mitglieder sind hochspezialisierte Experten in ihrem jewei-



Bekannt wurde Aeham Ahmad, weil er in den Trümmern von Homs unter freiem Himmel Klavier spielte. Kürzlich war er bei den Rotariern Marburg-Schloss zu Gast.

Foto: Volker Kubisch

ligen Fachgebiet, die aufgrund ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten viel erreicht haben im Leben. Entsprechend agieren sie auch im Club, zielgerichtet und erfolgsorientiert. „Wir unterstützen soziale Projekte mit viel Know-how und Geld. Und können so sicherstellen, dass sie funktionieren“, so Maisch.

Der aktuelle Governor, Professor Rainer Moosdorf, früherer

Ärztlicher Direktor an der Uni-Klinik, ergänzt: „Die Rotarier sind nicht etwa ein elitärer Seniorenclub, der hier und da mal Geld spendet. Ein gutes Beispiel ist unser Projekt in Kigali, der Hauptstadt Ruandas, wo wir ganz konkret eine Schule aufgebaut haben. Oder unser Engagement an der dortigen Universität, an der wir den Studiengang Zahnmedizin mit instal-

liert haben. Das ist nur möglich mit den enormen Kenntnissen, Fähigkeiten und Ressourcen unserer einzelnen Mitglieder. Aber auch hier bei uns vor Ort stoßen wir Projekte an, aktuell die psychologische Betreuung von Müttern nach einer Frühgeburt. Ein Themenbereich, über den kaum jemand nachdenkt, der aber nicht zuletzt dank der beruflichen Expertise unserer Mit-

glieder in unseren Fokus geraten ist.“

Weil aber auch die arbeitsintensivste Konferenz mit etwas Kultur zum Abschluss nachhaltiger in Erinnerung bleibt, hatten die Rotarier einen prominenten Pianisten und Autoren nach Marburg eingeladen: den Syrer Aeham Ahmad, hierzulande bekanntgeworden durch die Veröffentlichung seines Buches „Und die Vögel werden singen“, in dem er sein Leben in Damaskus und Homs erzählt – beeindruckend und bedrückend. Vielen dürfte er aber auch bekannt sein als der Mann, der in den Trümmern des zerstörten Homs unter freiem Himmel Klavier spielte.

Gemeinsam mit dem Frankfurter Rotarier Rudolf Piehlmayer gestaltete er ein Potpourri aus klassischen Stücken und Eigenkompositionen am Flügel, unterbrochen von Textpassagen aus seinem Buch, die Piehlmayer einem staunenden Auditorium vortrug. Klassiker alter Meister genauso wie Ausflüge in die orientalische Musik bildeten dabei ein akustisches Gemälde, das überraschte und gleichzeitig geeignet war, mit all seinen Farbschattierungen sowohl Trauer und Leid als auch Hoffnung und Glück darzustellen.